

16
28

~~1154~~
1768

Tammerfors, d. 4/16. Nov. 77

Gesegnetster Herr Professor!

Da ich kürzlich die Anforderung gemacht haben, daß Mißverständniß,
wissen nicht waren Mißverständnisse zu vermeiden, so offenbar ist die
freundliche Antwort nicht ohne eine gewisse Leichtigkeit. Ein
großes war das meine Freude, als ich Ihre bewilligenden Güte
bot. Es freut mich in diesem, daß das Mißverständniß nicht
zwischen Ihnen und meine Herrlichkeit elegant ist, son-
dern zwischen Ihnen und einem Dritten - unglücklichem Sie
meiner Egoismus! Letzterer geht bei mir so weit, daß ich
mir mit Mißbefolgen Ihre Herrlichkeit von dem Christlichen, prakt.
Licht entgegen - mir, weil ich nicht dabei sein kann. Ich glaube
fast, daß es mir eine große Freude bereitet hätte, wenn
die philologische Tätigkeit für das Tammerfors 77 II ganz abgeschlossen
hätte! Es ist ein Glück, daß solche wissenschaftliche Bedürfnisse niemals
in Erfüllung gehen, sonst könnten sie viel Schaden anrichten
und die ganze Welt gehen am Ende aus dem Lichte.

158
Emerson haben ich nun ganz ^{hind} / überdient, und zwar mit vielem Of-
neiß. Vorher ausgeprochen und interessirt hat mich der Aufsatz
über „ganzsische Kenne“, um so mehr, als mir nun ersuliche Ab-
handlung über das selbe Thema von Frau Trachow von in-
sammem literarischen Abendan her bekannt war. Fr. Trachow
wollte so freundlich sein, sie mir zur Uebersetzung in's Deutsche
zu überlassen. Für mehrere Malen über meine Uebersetzungs-
weirte lücheln, bei der es immer mir zu guten Vorsetzen kommt.
Da steht es mich denn nun mittheilen zu können, daß ich mit
Uebersetzung der Zusammenfassung das eine Uebersetzung zu Han-
da gebracht haben: ich habe eine etwalle das Grasen Sollehub
- „die Frau das Ogefftenes“, davon Galdin ein „Pausenwesen-
Säckelchen und davon Galdin ein „Küchelpfer Küchelpfer“ ist, in mein
„Oglinbettes Schrift“ übertrugen. Das ich somit damit an-
fangen, weiß ich noch nicht. - Auf dem einzigen Kleinem ge-
daggischen Aufsätzen sind die „Pausen“ und einem, Esai der
l'education haben ich nun ganz interessanter Brochüre von
Osman Bey: „die Probierung der Welt hinter die Jorden“
und - um eine hübsche Lektüre in meinem Kenntniß der Natio-
nal, literarische und geistlichen - „Bilb. Wissen des Aufjahren“
gesehen. Letzteres warfen wir mit mir in dem ersten Lektüre
Kleinem gesunden Eindruck, seit wir über später in großer

Handlung verfaßt und die darin wiederholte Erfahrung
und Lebensweisheit ^{mir} mancher ganzes weise Mäнда verfaßt.

Sie finden mich darauf in dem berühmten Tarnamen das Wolfen
Ihren künstlerischen Tugend Gymnastik über dieses Werk
Gottes zu vernehmen und mich mit Ihnen darüber unter-
halten zu können. - Aber das „Alten“ Leben ist Homer mit großer
Bewunderung. Ein Gedicht, das Vergil zugeordnet wird, „Copa“
enthalten, spricht mich ungemein an, das würde ich ab wegen der
vielen dem Griechischen nachahmenden Tugendmeister aber
einmal der Abhandlung zugeordnet, aber wie das dem
Vergil (und Catull) zugeordnetes Gedicht „Ciris.“

Das die Emerson schätzen, freut mich, das ich falls geschrieben,
daß sie ihm den Mangel an dialektischer Darstellung bemerkt
sind Systematik zu sehr annehmen vermeiden - ein Mangel,
der bei ihm als Philosophen fühlbar ist, als bei Feuchters-
leben, der als Dicht zu und spricht sind auf die Weise (in dem
Abdruck zur 2. Aufl.) mit einer systematischen Darstellung
verzichtet. Ich weiß nicht sehr bescheiden: es wären leicht gewesen,
jener systematische Anordnung zu folgen, die mir zu oft
finden dem System von Billmuthsflirtheit Mangel an
reinem Gehalt verstanden, verstanden die andern, also,
wissenschaftliche Darstellung, finden bescheiden die Punkte oft die

luna 2. Bafarait." etc., verbindigt." (p. IV u. VII Am 39. Aufg.)

Auf Ihre mir neulich abgegebene Karte bin ich sehr ergötzt.
Es wird Ihnen vielleicht von Interesse sein zu erforschen, daß eine im vorerwähnten Kommando aufgeführte Beschreibung „Karte Karte in den Himmel“ Ihrer kritischen Endur zugepflichtet wird — mit einem Recht weiß ich nicht, da ich das Bücklein leider nicht zu Gesicht bekommen habe.

Es freut mich, daß der langversahnte Bericht endlich eingelangt ist, doch habe ich leider für denselben kein Geld bei meinem Bekannten Kammermann bekommen, da mir H^r Specht sagt, daß die Metaphysik nicht mehr zu haben ^{ist} ist. Wenn Sie so freundlich sein wollten mir mitzuteilen, ob die Bezahlung bis zum nächsten Monats angesetzt werden kann, oder — wenn nicht —, wie groß der Betrag ist, so würden Sie mich sehr zu danken verpflichten!

Mit Ihnen und Ihrer wohlgepflegten Familie bestens umgesehen

zeichnet hochachtungsvoll

Ihr ergebener Diener
F. L. Witt

F. L. Witt die Fortsetzung freundlichst antwortend zu wollen!

1. Dez. 1880

1769
4155

Stauffen, d. 19. Nov. 1880.

Hochachtungsvoller Herr Professor!

Gnädigste mir als dankbarlich schreiben für die, um Herrn
Büchsenmeister, meine Gedanken von dem Mann
des selbigen Mannes für die um den Umkehr-
Mann, in die Gesellschaft. Man ist in der Gesellschaft
wahr, ungenügende Geist der Art ist der Welt
mir besonders sehr auf meine pflichtbewusste
Bemerkung, daß ich Ihnen bis jetzt kein Dank schreiben
von mir schreiben konnte. Vorher konnte ich nicht um,
denn, als ein männlichste „pater peccavi“ stummend
vor Ihr Antlitz treten und Sie um gütigen Nachsicht
bitte.

Ob wir nicht werden die sich wohl über meine Verren-
gen dazulegen gewöhnt haben, weil ich schon wegen
meiner Ignoranz für meine Landwirthschaft nicht
sicher mit Ihnen oder Prof. Mendelsohn in schriftliche
Relation setzen müssen. Damit versucht er sich über
folgendemassen. Obgleich ich genehm die Vorwissen-
ten für Niemand eingesehen habe, so ist es, daß
die von Prof. Freckener angezogenen, die ganzen
in Yama und dem Gebiete der Gesellschaft der Phi-
losophie zu sprechen pflegen, sich nicht auf die Lan-
dwirthschaft, sondern vielmehr auf die Philosophie
beziehen begreifen. § 17 der Zeit. Es scheint dagegen
unabweislich von einem „vollständigen“ Yama.
Ich setze voraus, schon in Dorebigen, ein Ge-
biet auf, in welchem ich folgendemassen ange-
merkte. Das ob dem dazulegen gewöhntem
Zeit laut § 17 der Zeit sich vollständig ein Yama zu
* Erlaube § 8 II § 16.

schreiben. Ich schreibe mir: „Platos Einwirkung über
Hippokrates.“ Das in der Vorlesung mir nicht davon
die Rede ist, daß für die Kandidaten, Dissertation
das Lateinische obligatorisch ist und die ²⁷ „Landmaximale“
im Entwurf des Organismus selbst liegt, das
vorhergehend immer in deutscher Sprache beschreiben
zu müssen, so schreibe ich um die Sicherheit das, was
„gelehrte“ Gesinnung, mir zu erhalten, daß ich die
Kandidatenschrift in der in deutscher Sprache abgebe.
Alle Verantwortung habe ich die Kenntnis von
Ernst Freede an. Ich glaube aber, daß sich eine
Kandidatenschrift in deutscher Sprache (über
philosophische und künstlerische Themen) sein,
den lassen werden, die nicht ursprünglich fremde
Schriften gewesen sind. Am 5. Oct. konnte ich
das Gesinnung mit einem Geleitbriefchen von Prof.
Frederick ab. Am 9^{ten} konnte glücklicherweise in der

53
Comité de la Haute Saône sur le projet d'un canal d'irrigation en
Italie méridionale. Il s'agit de la construction
d'un canal de dérivation, qui sera alimenté par les eaux de la
Durance et qui servira à irriguer les terres de la vallée de la
Durance. Le projet a été soumis au gouvernement français et
au gouvernement italien. Le gouvernement français a approuvé
le projet et a alloué les fonds nécessaires à la construction
du canal. Le gouvernement italien a également approuvé le
projet et a alloué les fonds nécessaires à la construction du
canal. Le canal sera construit en plusieurs tranches et sera
ouvert à l'irrigation en 1860. Le canal sera alimenté par les
eaux de la Durance et servira à irriguer les terres de la
vallée de la Durance. Le projet a été soumis au gouvernement
français et au gouvernement italien. Le gouvernement français
a approuvé le projet et a alloué les fonds nécessaires à la
construction du canal. Le gouvernement italien a également
approuvé le projet et a alloué les fonds nécessaires à la
construction du canal. Le canal sera construit en plusieurs
tranches et sera ouvert à l'irrigation en 1860. Le canal sera
alimenté par les eaux de la Durance et servira à irriguer les
terres de la vallée de la Durance.

somit, daß meine Argumentation von der Thatsache,
 daß wir keine veritable Geometrie besitzen,
 her rouden ist. Ich weiß allerdings nicht, wie weit
 Prof. Brückner meine Gründe für Geltung gebraucht hat,
 da er die Worte, *extra acta* bekennt hat. Aber ich weiß
 für, ich sage mir jedenfalls in der Hoffentlichkeit vor-
 setzt mich nach einem reinen Namen einzufassen. Ich
 will in meine freie Zeit so viel als möglich der Ver-
 arbeitung der von Ihnen gestellten Fragen widmen.
 Es ist mir nach langem Denken gelingen Platon's Recht
 in der Platon'schen Methode (Hitzg. 1874) zu finden,
 dagegen muß ich den Ermenis mir verschreiben. Sind
 Sie vielleicht so freundlich mir in Ihrer Antwort,
 die ich nöthig zu verstehen hoffe, den gemeinen Titel
 der Artikel'schen Methode mitzutheilen? Sind Sie
 werden ich mich damit begnügen müssen, Platon's, To-
 world's zu finden.

Ich weiß nicht, wie weit Sie sich für meine ge-
sündlichen Wünsche interessieren, aber falls ich
die Gefahr für Sie nicht bedarf zu berücksichtigen, gebe
ich Ihnen in Bezug auf Wissen eine vollständige Ver-
sicherung bedauerlicher Zustände.

Demnach werde ich in Betrachtung eingeleitet, um
mir zwei neue Anordnungen gemacht werden:
von einer großen Menge und von Stöckel, die
ihnen sehr viel der Uebersicht über den Zustand ver-
stehen und das nun von mir in die Fälligkeit
Anzahl gezeichnet werden sollte. Im Sommer werde
mir 2^{te} Teil bei mir sein, jedoch genügend be-
trug. Es soll bei Ihnen im Ganzen weiter fortgehen.
Ich weiß mein Interesse interessiert, so bitte ich
Sie mir einige Briefe über Ihre Person
zu geben. - Ich würde sehr gerne wieder auf Tam-
merfors gehen, aber bis jetzt habe ich kei-

von Grund erfasst zu werden, daß ich die besten
Menschen mit dem besten Willen verfahren werde.
Meine Stellung ist aber so unangenehm, wie sie im
Nottbeck'schen Geiste war, denn man ist mir von
allen Seiten mit der größten Lieblichkeit
entgegenzukommen. Auf die Kinder, von denen
ich die „Erziehung der Menschenseelen“ beginne,
sind sehr aufmerksam, sehr gut erzogen und von
einer Güte, die sehr angenehm ist;
so kann ich wohl sagen, daß ich mit immer
freudiger auf den meinigen Teil meiner
Tätigkeit verbinde. Bringt meine Stellung in
gesell-
schaftlicher Hinsicht ein wenig Unbehagen
mit sich, so tröste ich mich damit, daß Spiel-
zeug, Bodenstet, Geibel und die, von Frau
Jaffor, eine sehr schöne, sehr hübsche
Kunstwerke
man haben.

Kaufman ist 8 Jahre lang der Wirth eines Per-
mils gewesen, 2 Kammerer Stiefelmeister gehalten,
1 Kammerer Stiefelmeister. Hier geschah und die abri-
ge Zeit meines Längstehen Aufwachtens der Wirth-
schaft eines, Abilten gehalten, bin ich jetzt be-
sonder in der Verfassung mein Glück zu ver-
stehen. Mein Glück ist ein von dem Momente,
wo ich die Gabe gehten, mich als Geirgessen
unter die geschehen darf zu wissen, wo es
mir ungenügend war zu wissen, was ich 6 jah-
re lang ungenügend wußten, den Aufschuß an
eine Familie, deren Mitglieder mir jetzt
in seiner Weise lieb und seine wachen und
bleiben. Die Kinder, die ich in dem geschehen
Ganze unterweist sehen, sehen sie von dem dink-
len Grunde meiner in Dorpat unterweisen
Zeit von letzter Punkte ab und werden stets

zu meiner unglücklichsten Erinnerung gehören
 sind die Stunden, die ich vor meiner Abreise
 in dem Hause Ihrer liebevollsten Tochter
 zubringen durfte, gehören zu den glücklichsten
 meiner Kindheit nicht nur, sondern meines
 jungen Lebens. Vorher gestatten Sie mir, daß
 ich die Gelegenheit vernehme, um Ihnen und
 Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin nochmals
 meinen innigsten und warmsten Dank aus-
 zusprechen für all' das Gute, das ich in Ihrem
 Familienkreise, bei Ihnen und Ihrer Frau, ge-
 nossen habe. Vielleicht ist dem Manne ein
 Dankbrevet schreiben befohlen, das mir
 dort schon Glück hat gebracht in Ihr Haus
 zu bringen.

Meinem Besuche in Vaterhaus be-
 nutzt ich mich, um meine Familie zu besuchen.

Ich sende, daß der Hof der vollen Anstaltsam
nunster und männlichen geschick ist und sich
von dem Einfluß der Mitter anmeigert, bei
den wir in einer wenig vitholischen Form und
zu einer Zeit, wo die vollen Mitter die Rück-
sichtlosigkeit der Hofe dergestalt bemerklich
empfindet. Es geschickte mir die vollen Form
zu geben, mit welcher Anerkennung Louis Schief-
ner, die sonst mit ihrem Leben sehr geschehen ist,
von dem Einfluß der vollen Form.

Kannst du mir ein wenig mehr und ich will
sichergestellt sein meine Anzeigen überweisen, wenn
ich als vollen Form der vollen Form der vollen
guter-romaine ansehe. Einem vollen Form
Haben wieder nicht übermitteln, der der vollen
Anstaltsam ansehe. Ich ansehe
ich von Löschke, konnte aber keine Entschädigung

in der Fingal, Tanyan u. dergleichen. Mir ist es mit,
Hilte, daß L.-Tengebensch's, 'Dissertationes home-
ricae' etc., gezogen' bequemer ist, dürfte er auf
und meine, daß Tenner gewohnt war in der
Grenzung gewesen sei, daß Tengebensch etwas
so Ungezogenes erfahren konnte. Mir ist ein
Münchenschein über die Fingal ist zu
gewesen und wurde sehr bald, daß er die
mir ist Aristotelica kennt. - Ich gest
zu dem Le, Verfasser der griechischen Literatur
in der Fingal, die Unwissenheit - Destu-
nis, der besonders Ihre Schrift über Aristot-
eles' Politik bespricht.

Von Herrn von Kann sind zwei in Odeja ge-
geben: die, Aristotelischen Schriften und die
, glückliche Tugend.

Es ist mir gefreut die in einem russischen

Souffranen ist nicht zu finden. Ein gewisser Edward
skull ist nicht in seiner Ansicht: "Kritikologische
Analyse der tragischen Charaktere des Sophokles."

Es wird wohl von Interesse für Sie sein zu er-
forschen, daß in Part II. b. eine philosophische Gesell-
schaft im Lyttelton begriffen ist. Vorbild ist
der Notizdienst des Großfürsten Konstantin-
Königreich, dessen Charakter im russischen. türkischen
Krieg als freiwilliger gefallen ist.

Ich hätte Ihnen wohl viel zu erzählen, aber ich muß
Ihre so befristeten Ihre Aufmerksamkeit zu lange
in Anspruch nehmen zu haben.

Mit der Bitte mich Ihre hochachtungsvollen Frau Ge-
nosin und Ihren Freunden herzlichst zu begrü-
ßen, Mollenhauer, Gaskowsky und Ihre Anaben von
mir zu grüßen, Olga und Lise sagen zu wissen

und lieben ich

Ihrer Frau Platz hier abgegeben
und dankbar
E. Loos.

8/14
20

~~1156~~
1770

Stauffen, d. 8. März 1881.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Die Einsicht endlich einiger Seiten von Ihrer Hand zu Gesicht zu bekommen
sich mich sehr lange "Warten auf die „Gegensicht“ unangenehm lassen. Sie
sind und erwarten sich mich die letzte Seite Ihrer freundlichen Bescheid
und dass Sie mir die Mittheilungen, und der Familien nicht vorantreiben
sollten. Auch für die freundliche Bekanntschaft der kleinen Ge-
sinnigen Bekanntschaft und dem Rhein. Mit. bin ich Ihnen zu
sehr dankbar. - Von der so beklügelten Erkrankung Ihrer
Ehrl. Tochter sollte ich schon andersartig gehört; doch mich von der Ge-
sinnigen. Ich hoffe, dass die Bekanntschaft kleinerer Tugenden zurück,
gelaufen sein. - Ich bin Ihre Familien im ein wenig Glück besichtigt
sich, stellen mir Malerin im Februar mit. Wenn die kleinen
Ihrer Mutter oder einer Ihrer Töchter endlich wird so kann man
nicht mehr Ihnen, sondern Allen, die einmal das Glück haben werden
mit ihr in Lebenszeit zu kommen, von jungen Jahren gratulieren.
In der letzten Nr. der Olly. Lit. Nachrichten finden sich die Notiz:

„Bei W. Helmer in Dresden veröffentlicht Prof. G. T. (Dorp.) ein Werk,
welches für Alle, die sich mit geringe Lit. und Philos. beschäftigen, von
großem Interesse sein wird.“ Es scheint demnach, daß ich weiß muß
daß Giff der Welt unbekannt ist.

Von Brückner verfasste Philosophie verliert mich nicht, wenig,
stund mich in Odessa. Alle Philosophie laßt der Verwirrung der gering.
Literatur, Locant Wojewodski. Er kommt Sie sich mir als „Mißgelingen“
auf. Ich sehe ihn Herrn Heraklii jagaban. Er wirft Ihnen Einverständnis
und Mangel an mythologischen Kenntnissen vor (Mythologie ist
nämlich sein Hauptfach). In Einverständnis verliert er darin, daß
Sie für Heraklii's astronomische Kenntnisse verlangen
und ihn selbst einfallen überlassen.

Von mir sind davon leicht möglich weiß mit den Kandidaten, nicht
fertig zu werden, so muß ich leider auf Hippokrates als Thema
zu verfallen zurückgehen. Doch will ich mich ganz Ihres Ansehens mit,
wenn, sobald ich mit der Schrift, die über Theognis handeln
soll, fertig bin. Von ich den Hippokrates in der Übersetzung, die ich
nicht bekommen konnte, so wollen ich ihn mir ersparen. Es würde
sich aber, daß der Examenis 55 Pl. Kopie, Litte 10000 sein

Engament, Altdyala war mit aufgeführt und so sehr in uns
fürs Erste mit einer fruchtbringenden Uebersetzung (Daremborg,
Paris 1855) begreifen müssen. Da wir dieselbe auf unsern
Zugangenen ist, so sehr ist die Schrift de aquis, aere et locis mir
flüchtig durchlesen können. Aber selbst bei dieser flüchtigen
Lektüre sehr ist die Uebersetzung genau, daß wird in
Hippokrates mit einem unheimlich bedäunlichen Kopf zu
Hörn bekommen daß selbst ein Plato seinen Uebersetz
und ist ein beweisbare Kunde. Jetzt begreife ich mich, warum
in Helsingfors von den Medicinern ungeliebt sind, daß
sie einen (einseitigen) philosophischen Versuch unternommen,
lassen sie um ihr eigentümliches Verhältniß zeigen.

Hin ist übrigens mit der Einleitung von Daremborg (p. 313)
auszuweisen, sehr schon Galen die Platon und Plato, besonders
mit dem Timaeus und der Logos, Zusammenhangs, daß,
dieses Hippokr. ungarisch zu sein pflegen (Galen. Quod
anim. mores corp. temper. sequantur Id., t. IV, p. 804 sqq.)
Daremborg weist mich auf die Uebersetzung des Aristoteles
dieses Hippokr. sie sind ediert Polit. II, 6, ist sehr oben

Die Velle nicht finden können. Gütlich grüßt. Darenberg als
von Hippokraties befreundet Bodin (?), Montaigne und
Herder aus. Ich glaube die fignokratifchen Ideen werden sich
einfach in Heeren, Niebuhr, Hegel, H. Ritter, F. Franke und
L. Kapp verzeichnen lassen. Jedemfalls empfehle ich mir von
Ihrer Ansicht einen solchen Anschauung und betone mir, daß es mir
nicht ungenügt ist, sie unter ihrer unmittelbaren Leitung zu machen.

Ihrer maine freifachen Nebenkommanden befiehlt mir
sich persönlich von Sie zu, in der Meinung er sei Trüch-
maner, an einem ähnlichen Gegenstand, Obenst empfehle ich Ihnen, bei
meiner Gastmann am Mißverständnisse ein Ende zu machen.

Verlingt sich nicht ferner dem Pfandungen Herr. Walther in
gemeinschaftlicher Bekannter Harry Jansen? In dem Briefe

„I. glaube ich Sie werden zustimmen zu geben.“

Lid zum 1. Juni storn laßt mich Adr.: Tepoztlan & Tacta
be aus Depedurewa (Togussek-vy.), y Tapanua Maos.

Mit Ihnen und Ihrer liebevollwirdigen Familien besten
empfehlen

verbleibe ich

Ihre Ihnen treu ergebener

E. Low.